

# **Kronstadt und seine Viertel**

Aus Anlass des Zusammenführens unserer Heimatgemeinschaften Bartholomä und Kronstadt werden wir den Namen der neuen großen HOG ändern – wir schlagen vor, unsere Organisation „Heimatgemeinschaft der Kronstädter“, (mit Kürzel HGK) zu bezeichnen. Im Untertitel unseres Briefkopfes stehen dann die traditionellen Stadtviertel unserer Heimatstadt also, in alphabetischer Reihenfolge: Bartholomä, Blumenau, Innere Stadt, Martinsberg und Obere Vorstadt.

Nicht alle Stadtviertel bestanden von Beginn an. Die Viertel haben sich oft und besonders in den letzten 120 Jahren in ihrer räumlichen Struktur und Organisation verändert, haben sich überlappt und neue Straßenzüge sind entstanden. Besonders die Namengebung der Stadtteile und noch mehr der Straßen haben sich immer geändert.

Im Folgenden wollen wir auf die Geschichte der Viertel von Kronstadt eingehen. Einleitend dazu die **Quellen** zu diesem Thema.

*Franz Killyen, Die Anfänge der Stadtwerdung von Kronstadt. In Beiträge zur Geschichte von Kronstadt, Siebenbürgisches Archiv, Bd. 17, S. 35-90. Böhlau Köln, 1984*

*Franz Killyen Evolutia comitatului Brasov (Der Entwicklungsgang des Kronstädter Komitates). Bukarest, 1965*

*Paul Niedermaier, Siebenbürgische Städte, Kriterion, Bukarest 1979*

*Gernot Nussbächer und Geza Bako, Zur Zehnt- und Hundertschafts- Einteilung im alten Kronstadt. Karpatenrundschau Nr. 1027 24.11 1971, S. 11*

*Maja Philippi: Die Bürger von Kronstadt im 14. Und 15. Jahrhundert. Böhlau, 1986*

*Maja Philippi, Kronstadt, historische Betrachtungen über eine Stadt in Siebenbürgen. Kriterion Bukarest, 1996*

*Alfred Prox, Beitrag zur Gründungsgeschichte Kronstadts. Korrespondenzblatt des Arbeitskreises junger Siebenbürger Sachsen, 1953.*

*Harald Roth (Hrsg.) Kronstadt – eine siebenbürgische Stadtgeschichte Universitas, 1999.*

*Darin : Christof Hannak Die alten Kornstädter Gassennamen.*

*Harald Roth, Kronstadt – eine kleine Stadtgeschichte, Böhlau, 2010*

*Heinrich Wachner: Kronstädter Heimat und Wanderbuch. Kronstadt, 1934*

Zunächst zu den Anfängen der Stadt, also die Zeit um das 13. bis zum 15. Jahrhundert. Wir werden auch weitere Zeiten berücksichtigen bis hin zu Jahren der Änderungen in der Stadtgestaltung und in den Straßenführungen im 19. 20. und 21. Jahrhundert. Unser Text kann selbstverständlich nicht alle historischen Fakten berücksichtigen, z.B. die Namen der Gassen, Straßen, Plätze und Höfe und zwar sowohl die deutschen als auch die rumänischen und ungarischen Namen, die oft politisch bedingt waren, wie die rumänischen Namen der Kronstädter Straßen in der Zeit von 1919 bis 1945 und dann diejenigen, die in kommunistischer Zeit und danach gegeben wurden.

Wann Kronstadt das erste Mal urkundlich erwähnt wurde ist inzwischen mit relativer Sicherheit erforscht worden.

Dass Kronstadt schon in der Altsteinzeit also vor mehr als 35.000 Jahren besiedelt war, ist bekannt. Auch wenn die menschliche Siedlungsdichte damals und auch in den Jahrtausenden danach, bis hin zur ersten urkundlichen Erwähnung von Siedlern im Burzenland sehr gering war, ist die Präsenz und die Kontinuität der Menschen in diesem Eck Siebenbürgens Tatsache. Ob die Obere Vorstadt, der Şcheii Braşovului schon vor der Ankunft der deutschen Siedler Bewohner war, ist umstritten und dokumentarisch nicht belegt. Älteste schriftliche Zeugnisse über Kronstadt sind aus dem Jahre 1211 genannt, u.a. die Vergabungsurkunde des Burzenlandes an den Deutschen Ritterorden seitens des

ungarischen Königs Andreas II. Eine weitere Urkunde belegt, dass das Prämonstratenserinnenkloster Corona schon einige Jahre vor dem Einzug der Ritter in der spätere Innenstadt, nahe der heutigen Schwarzen Kirche existiert hat. Diese Siedlung am unteren Ende des heutigen Rossmarktes - war Teil der späteren mehr oder weniger in Dreieckform – ähnlich anderen westeuropäischen mittelalterlichen Siedlungen – angelegten Stadt. Die ersten Hof- und Hausstellen gruppierten sich in Zehner- und Fünfergruppen. Die älteste davon war das Viertel (Quartale) um die heutige Waisenhausgasse. Im 15. Jahrhundert wurden diese Zehnschaften in 4 Steuerviertel geordnet: I. Corpus Christi, II Porticus, III. Katharina und IV. Petri.

Die erste Siedlung Kronstadts war also die Stadt Corona. In späteren Dokumenten wird Kronstadt auch Burza, Brassu, Brasso, Barasu, Brassov oder Borza genannt.

Die sich immer mehr steigende Rolle der Stadt Kronstadt führte zu ihrer Erweiterung und zur Verlagerung der kirchlichen und zivilen Verwaltungsstrukturen des Burzenlandes auf den Martinsberg und die Straßen rund herum. Nicht umsonst hieß jahrhundertlang dieser Teil der Stadt Altstadt. Parallel dazu entstand unter dem Gespengberg als getrennte, bäuerliche Siedlung Bartholomä, die anfangs keine Verbindung zum städtisch gestalteten Siedlung Martinsberg hatte.

Die dritte Phase der Stadtentwicklung Kronstadts ist das Zusammenfließen von Corona, also der Innenstadt, mit Martinsberg, um das Jahr 1353. In dieser Zeit dehnt sich die Stadt bis zu ihren späteren Mauern, Verteidigungswällen und Teichen aus. Das Anlegen von Straßenzügen entlang der Bäche der Stadt, lässt schließen, welche Zünfte sich als erste niederließen. Das waren die Leinen- und Wollweber, die Kürschner, Gerber und Lederer und zwar in den der Zinne naheliegenden Teilen der Innenstadt, wo es Bäche zur Genüge gab. Später kamen die Schmiede, Schlosser, Nagelschmiede und Kannengießer dazu. Die sehr alten Gewerbe der Fleischer und Bäcker besiedelten die ältesten Straßenzüge der Innenstadt. Als letztes Viertel der Innenstadt entstand die Siedlung am Ende der späteren Klostersgasse und unter dem Wartheberg um das Dominikanerkloster (daher der Name der Klostersgasse).

Die beginnende Türkengefahr führte zur Befestigung der Städte und Dörfer und zum Kirchenburgenbau. Die wirtschaftliche und militärische Bedeutung der Stadt vergrößerte sich zusehends. So siedelten zahlreiche nichtsächsische Menschen meist außerhalb der Stadtmauern an. Es waren Rumänen, Bulgaren, Moldauer, Armenier und Griechen, die hier in großer Zahl zum katholischen Glauben übertraten. Die älteste Siedlung außerhalb der Stadtmauern war die Obere Vorstadt (Belgerey, Bolgarszég, Schei) ab etwa 1383 u.a. mit Arbeitern, die an dem Bau der innerstädtischen Marien-(die spätere Schwarze) Kirche beteiligt waren. Die älteste Anlage der orthodoxen Kirche in der Oberen Vorstadt war die der Nikolauskirche aus dem Jahre 1392.

Am nordöstlichen Ausgang des Zinnentalles entstand die Vorstadt Blumenau, deren Name vom ungarischen Bolonya – ein Wort slawischen Ursprungs - herrührt. Ähnlich entstand auch die Siedlung am Burghals zwischen Schneckenberg und Zinne, die sich dann der Blumenau anschloss. In der Blumenau ist zur Zeit des Königs Sigismund (1387-1437) ein Seuchenhof errichtet worden. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts entstand in der Blumenau das der Heiligen Barbara gewidmete Kronstädter Hospital.

Die weiteren Siedlungsgebiete, die an Kronstadt angegliedert wurden, waren Dârste und Noa. Im ersten – ein ehemals landwirtschaftlich geprägtes Viertel entwickelten sich schon früh Mühlen, besonders Walkmühlen. In der Dârste entstanden Firmen, die dann mit beginnender Industrialisierung im 20. Jahrhundert sich ausdehnten, bedingt durch die günstige Verkehrslage der Dârste am Anfang des nach Süden führenden Tömöschtalles und an der Wegkreuzung zu den Sieben-Dörfern. In der Noa entstanden neben den ländlichen Siedlungen von Ungarn und Rumänen einige Villen und Sommerfrische-Anlagen des Kronstädter sächsischen Bürgertums.

Die evangelische kirchliche Gliederung Kronstadts erfasst bis in die heutigen Tage zwei Kirchengemeinden: die Honterusgemeinde in der Innenstadt mit den Sprengeln und jeweils einer Kirche: Martinsberg, Blumenau und Obere Vorstadt. Die zweite, immer von der Innenstadt getrennte Kirchengemeinde ist die des Bartholomäer Sprengels.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr Kronstadt eine intensive Industrialisierung und dadurch einen erhöhten Nachzug von Arbeitnehmern, meist aus der rumänischen Moldau aber auch sächsischen ländlichen Gemeinden, in denen die Landwirtschaft – infolge der Enteignungen durch die kommunistische Verwaltung nicht mehr möglich war. In Kronstadt entstanden riesige Plattenbau-Anlagen in der Fortsetzung der Blumenau nach Norden entlang der Zajzoner Straße und nach Osten entlang der Bukarester Chaussee. Ähnliche wurden dann auch an der Petersberger Straße um das Traktoren- und Kugellagerwerk gebaut. Weitere Neubausiedlungen gab es ab 1980 im Burggrund (Ragadó-Tal) sowie westlich und nördlich von Bartholomä.

## **Die Gassennamen von Kronstadt, 1916 ein Überblick**

(Aus Kronstädter Adressenkalender 1916)

### **Innere Stadt**

Bäckergasse	Kühmarkt
Blumenzeile	Lederergasse
Böttcherzeile	Michael-Weiß-Gasse
Breiter Bach	Neugasse
Burggasse	Oberth- Gässchen
Flachszeile	Obstzeile
Fleischergasse	Purzengasse
Gabelgässchen, untere und obere	Rathausplatz
Goldschmidtgasse	Rosenanger
Graft	Rossmarkt
Herfurthgässchen	Rudolfsring
Hirschergasse	Schlossergasse
Honterushof	Schnurgässchen
Johannisgasse	Schulgasse
Kaserngässchen	Schustergasse
Kirchgasse	Schwarzgasse
Klostergasse	Spitalsgasse
Kniegässchen	Turnschulgasse
Kornzeile	Waisenhausgasse
Kotzenmarkt	Zwirngasse

### **Obere Vorstadt**

Angergasse	Böttcherrücken
Angerplatz	Cacova (obere, mittlere, untere)
Barackgässchen	Ciocrac
Bleiche	Costeigasse

Costeigraben  
Costita  
Cotun  
Dampfbadgasse  
Dupa Iniste  
Eiweg  
Friedhofgässchen  
Goritzaschluchtgässchen  
Hangesteinweg  
Hauptmannsgasse  
Heldental  
Katharinengasse  
Mühlgraben  
Pajistea  
Pe coaste  
Pe tocile  
Podu cretului  
Podul lui grind  
Precupgässchen

Preisgasse  
Pulvergrund  
Rahmengasse  
Rochusgasse  
Rote Brunnengasse  
Sandgasse  
Schützenhausgasse  
Schulplatz mit  
- Kirchenzeile  
- Sagunazeile  
Spitalszeile  
Siechenhausgässchen  
St-Nikolausgässchen  
Steingasse  
Strada podului  
Teufelsbrückgässchen  
Valea teiului  
Varistea  
Wagnerzeile

## **Altstadt**

Berggässchen  
Fabrikstraße  
Gesprenggasse  
Hintergasse  
Kanalgässchen  
Kaserngasse  
Rumänische Kirchgasse  
Kreuzgasse

Langgasse  
Mittelgasse  
Mühlgasse  
Postwiese  
Schlossbergzeile  
Schützgasse  
Steinbruchgasse  
Wiesenzeile

## **Blumenau**

Bahnstraße  
Brunnengasse  
Burghals  
Dirsteer Strasse  
Ägrischgasse  
Elisabethgässchen  
Fabrikstrasse  
Galgweihergasse  
Gärtnergässchen  
Gromesgässchen  
Hafnergasse  
Honvédgasse

Johanneszeile  
Kleine Gasse  
Lagerhausgasse  
Militärspitalsgasse  
Militärspitalsplatz  
Schwimmschulgasse  
Rudolfsring  
Siebgasse  
Steinbruchgasse  
Studentengässchen  
Tömöschkanalgässchen  
Tömöschgasse

# ***Kronstadt - historisch*** (Daten entnommen dem Kronstädter Adressen-Kalender, 1916. Druck und Verlag: Johann Gött's Sohn, 78. Jahrgang, 1917)

## **Kronstadt, geographisch- statistische Daten:**

1916 hatte das Kronstädter Komitat eine Größe von 1492 km<sup>2</sup>. Bei der Volkszählung von 1910 hatte das Komitat 101.199 Einwohner, davon 35.375 Magyaren, 35.091 Rumänen, 29.542 Deutsche, 184 Slowaken, 22 Serben 19 Kroaten, 18 Ruthenen und 951 Andersnationale. Zum Kronstädter Komitat gehörten 23 Gemeinden.

**Die Verwaltungsstruktur der Stadt Kronstadt**, wie sie sich im Kronstädter Adressenkalender 1916 darstellt, umfasste den Magistrat der Stadt Kronstadt (Leiter Bürgermeister Dr. Karl Ernst Schnell) mit folgenden Abteilungen:

- I. **Abteilung für Präsidial-Angelegenheiten:** Obernotär Gustav Hertel, Vizenotär Edwin Krummel, Konzipist Dr. Wilhelm Herfurth-Soterius, Hon. Konzipisten Dr. Richard Latzin, Ostfried Zaminer, Offizial Siegfried Kartmann.

Dem Magistrat unterstellt waren:

- das Stadtarchiv
- Exedit: Leiter Wilhelm Niemands
- Registratur. Registrant Adolf Friedrich Schmidt, Offizial: Erich Alktstädter
- Einreichungsprotokoll: Siegfried Kartmann

### **II. Abteilung für gewerbliche und für Militärabgelegenheiten**

### **III. Abteilung für städtische Haushaltungsangelegenheiten**

#### **IV. Abteilung für die Verwaltung städtischer Werke mit:**

- Wasserwerksleitung (mit Sitz in der Goldschmiedgasse 5). Betriebsleiter Konrad Türk, Offizial Friedrich Bömches von Boor, Werkmeister Friedrich Heltner.
- Kanalwerksbetriebsleitung (Sitz Rossmarkt 26): Betriebsleiter Georg Klöckner, Kanalmeister Christian Salmen
- Gaswerksleitung (Sitz Michael-Weiß-Gasse und Petersbergerstraße) Betriebsleiter Otto Ott
- Schlachthausverwaltung
- Städtische Pfandleihanstalt oder Versatzamt mit Sitz am Rossmarkt 36.

#### **V. Abteilung für Wirtschaftsangelegenheiten mit Sitz Goldschmiedgasse 5. Leiter Friedrich Lurtz**

- Stadtgärtnerei (Stadtgärtner Friedrich Gabony
- Stadtreinigungsanstalt

### **VI. Abteilung für Forstwirtschaft**

- Städtischer Waisenstuhl
- Polizeihauptmannschaft (Sitz: Blumenzeile 14), Polizeihauptmann: Johann Reinisch, Vize Friedrich Albrich und August Schadt. Weitere Mitarbeiter: Ad. Wonesch, Dr. Bela Fischer, Dr. R. Hiemesch, Josef Dimény, Franz Olesch und Heinrich Hienz

Dem Magistrat unterstellt:

- Öffentliches Gesundheitsamt: Stadtphysikus Dr. Gustav Branovaczký, Stadtärzte: Dr. Kurt

- Nußbächer, Dr. Fritz Jekelius, Dr. Karl Riemer und städtischer Tierarzt Dr David Popovici.
- Städtische Anwaltschaft
  - Städtisches Ingenieuramt
  - Städt. Baumeister
  - Städt. Buchhaltung
  - Stadtkassa
  - Steueramt
  - Öffentliches Krankenhaus (Obere Vorstadt, Spitalzeile 13): Spitalsdirektor Dr. Gustav Branovacky, Primararzt des Bürgerspitals: Dr. Alfred Jekelius, Sekundärärzte: Dr. Siegfried Gusbeth, Dr. Karl Teutsch. Bürgerspitalsverwalter Gottlieb Schlandt, Bürgerspitalskontrolleur Michael Jancsó

### **königl. Ung. Matrikelamt** (Purzengasse 63)

#### **Nachbarschaftsvorsteher:**

je ein Vorsteher in der

**a.** Inneren Stadt für: Klostergasse, Michael Weiß- Gasse, Rosenanger, Johannisgasse, Obere Purzengasse, Untere Purzengasse, Spitalsgasse, Schwarzgasse, Burggasse, Neugasse, Waisenhausgasse, Rossmarkt

**b.** Altstadt, Langgasse (5mal) Mittulgasse (2) , Hintergasse (3mal), Schützgasse (2mal)

**c.** Blumenau: Burghals, Mühlgasse (2mal) Militärspitalsgasse, Brunnengasse (2mal), Bahnstraße, Egrischgasse, Schwimmschulgasse, Galgweiher, Siebgasse

**d.** Obere Vorstadt: Rahmengasse, Untere Sandgasse, Angergasse, Pe Tocile, Obere Cacova.

#### **Postämter:**

- Hauptpostamt
- Postamt II Bahnhof
- Postamt III Spitalszeile
- Postamt IV Langgasse
- Postsammelstelle am Kühmarkt 3

**Schulinspektorat** ungarisches, mit Sitz in der Johannisgasse  
 königl.ung. Staatsanwalt im Justizpalais am Rudolfsring

### **Stadtgemeinderatsvertretung und seine Mitglieder**

## **Struktur der Ev. Kirchenverwaltung (AB)**

**Presbyterium der ev. Kirche AB** mit Sitz in Schulgasse 2.

- Vorsitzender: Stadtpfarrer D. Franz Herfurth
- Gemeindegurator Alfred Schnell, Magistratsrat i. P.,
- Karl May, Schriftführer
- **Mitglieder:** Dr.med. Gustav Branovaczky, Dr. Wilhelm Czell – Fabrikant, Robert Depner, Kaufmann, H. Eder Sparkassendirektor, Dr. med. August Fabritius, Julius Gross – Rektor, Moritz Günter – Kaufmann, Heinrich Hiemesch – Salamifabrikant, Johann Marzell, Gottfried Gunesch – Oberforstingenieur, Adolf Hessmaimer – Kaufmann, Eduard Mathias – Schneider, Emanuel Mayer - Kaufmann, Johann Marzell- Bäcker, Adolf Meschendörfer –

Mädchenschuldirektor, Dr. Oskar Netoliczka – Professor, Emil Porr – Kaufmann, Julius Römer – Professor a.D., Dr. Karl Ernst Schnell - Bürgermeister, Wilhelm Scherg – Fabrikant, Gustav Schiel - Bergprediger, Karl Schuster – Apotheker, Friedrich Stenner – Apotheker, Friedrich Stenner – Senator i. P., Rudolf Thör – Sparkassabeamter, Michael Weiss – Riemer

**-die größere Gemeindevertretung**

- a. Aus der Inneren Stadt 40 Personen
- b. Aus dem Kirchspiel Martinsberg: 11 Personen
- c. Aus dem Kirchspiel Blumenau: 11 Personen
- d. Aus dem Kirchspiel Obere Vorstadt

Kirchenrat: Vertreter aus

- a. Kirchspiel Martinsberg
- b. Kirchspiel Blumenau
- c. Kirchspiel Obere Vorstadt.

**Pfarramt ev. A.B. zu St. Bartholomä** (Langgasse 237. Pfarrer und Schulinspektor Dr. Eugen Lassel.

Presbyterium und Mitglieder (45)

Größere Gemeindevertretung